

Refluxerkrankung

Diagnostik

Zur Diagnose einer Entzündung der Speiseröhre ist eine Magenspiegelung notwendig. Hierbei werden die Veränderungen der Schleimhaut festgestellt und es können Proben entnommen werden.

Die Untersuchung der Speiseröhrenfunktion und des Verschlussmechanismus können mit einer sogenannten PH-Metrie durchgeführt werden, in der die Konzentration der Magensäure in der Speiseröhre gemessen werden kann. Die Druckverhältnisse im unteren Schließmuskel und die Beweglichkeit der Speiseröhre werden in der Manometrie gemessen.

Operationsmethode

Die Entzündung der Speiseröhre durch einen Reflux erfolgt in erster Linie durch eine medikamentöse Behandlung. Medikamente hemmen die Produktion der Magensäure und der zurückfließende Magensaft führt nicht mehr zu einer schmerzhaften Entzündung im unteren Anteil der Speiseröhre.

Eine Operation kommt für Patienten in Frage, die keine lebenslange medikamentöse Behandlung wünschen, die unter der medikamentösen Behandlung nicht beschwerdefrei sind oder deren Magen zum Teil in den Brustkorb hochgerutscht ist. Die Operation wird als Minimal-Invasive-Methode (Schlüssellochchirurgie) durchgeführt.

Ziel der Operation ist die Normalisierung des Verschlussmechanismus am Übergang von der Speiseröhre in den Magen. Dieses geschieht durch eine Verlagerung der Überganges Speiseröhre-Magen in den Bauchraum, den Verschluss eines Zwerchfellbruches und eine Erhöhung des Verschlussdruckes, indem ein Anteil des Magens wie eine Manschette um den unteren Teil der Speiseröhre gelegt wird.

Gefahren der Operation

Die Operation wird vorwiegend mit einer 270 Grad Manschette durchgeführt, um den Verschlussdruck nicht zu stark zu erhöhen, was zu Schluckbeschwerden führen kann. Umfangreiche Untersuchungen haben gezeigt, dass 90 – 95 % der Patienten keine weitere medikamentöse Therapie nach einer Operation benötigen.

Spezielle Fragen

1. Der Krankenhausaufenthalt beträgt etwa eine Woche und zum Abschluss der Behandlung wird eine Röntgenuntersuchung mit Kontrastmittel durchgeführt, um zu zeigen, dass kein Zurückfließen von Kontrastmittel vorliegt.
2. Die Operation kann in nahezu allen Fällen als Minimal-Invasive-Methode (Schlüssellochchirurgie) durchgeführt werden.
3. Es ist nach der Operation unerlässlich, gut zu kauen und langsam zu essen, da sonst Beschwerden auftreten.